



Bolandschule

Gemeinschaftsgrundschule

Wiesenstr. 3

33442 Herzebrock-Clarholz

Tel.: 05245 2464 / Fax : 05245 833462

bolandschule@gt-net.de

www.bolandschule.de

Stand: Oktober 2015

Ausbildungsprogramm der Bolandschule Herzebrock

auf der Grundlage der neuen OVP 2011
in Zusammenarbeit mit dem ZfsL Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

- 1. Konzeption zur Ausbildung von LehramtsanwärterInnen (LAA) und der Betreuung von Praktikanten**
 - 1.1. Elise-Praktikum – Eignung für den LehrerInnenberuf in der Schule erproben
 - 1.2. Praxissemester
 - 1.3. LehramtsanwärterInnen

- 2. Tabellarische Auflistung der möglichen Aufgabengebiete der LehramtsanwärterInnen**

- 3. Ausbildung der LehramtsanwärterInnen**

1. Konzeption zur Ausbildung von Lehramtsanwärtern und der Betreuung von Praktikanten

Mit Beginn ihrer Ausbildung heißt die Bolandschule ihrer LAA und Praktikanten willkommen indem diese:

- durch die Schulleitung und die Ausbildungsbeauftragte in einem Eingangsgespräch empfangen werden
- eine Schulumgebung vornehmen und schulinterne Informationen erhalten
- je nach Einstellungsdatum und Ferien bereits in die Schule oder zu einem Konferenztermin eingeladen werden, um sich vorzustellen und die Bolandschule kennen zu lernen (betrifft nur die LAA)

In den ersten Tagen und Wochen sollen die LAA und Praktikanten die Gelegenheit bekommen die Bolandschule, ihre Schüler, Mitarbeiter, Abläufe, Regeln und Rituale rundum kennenzulernen. Sie erhalten die Möglichkeit in verschiedenen Schulstufen und Klassen zu hospitieren und können ihre Erfahrungen gemeinsam mit den Mentoren und der Ausbildungsbeauftragten reflektieren. Bevor die LAA's mit ihrem BdU beginnen und die Praktikanten erste Unterrichtsstunden- und einheiten planen und durchführen, haben sie die Möglichkeit sich in einzelnen Unterrichtsphasen zu erproben und somit für die weitere Ausbildung gewinnbringende Erfahrungen zu sammeln.

1.1. Elise Praktikum – Eignung für den Lehrerberuf in Schule erproben

Zu den Leitsätzen der Lehrerausbildung gehören die frühzeitige Auseinandersetzung mit den Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern sowie die frühzeitige Reflexion eigener Berufswahlmotive der Studierenden Das Eignungspraktikum ist ein obligatorischer Bestandteil der Lehrerausbildung. Es umfasst mindestens 20 Praktikumstage, die im Block oder verteilt auf mehrere Wochen abzuleisten sind.

Die Mentorinnen und Mentoren:

- unterstützen die Praktikanten beim Aufsuchen geeigneter Erwerbssituationen
- ermöglichen eine handelnde Auseinandersetzung mit den Berufsaufgaben und erweitern das Rollenverständnis
- stehen als Ansprechpartner zur Verfügung
- geben Informationen zum Beruf des Lehrers
- spiegeln ihre Fremdwahrnehmung und begründen diese
- führen ein Erstgespräch, eine Zwischenreflexion und die Eignungsberatung durch

1.2. Praxissemester

Das Praxissemester ist ein obligatorischer Bestandteil der Lehrerausbildung von mindestens fünf Monaten Dauer. Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule und des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsbezogen vorzubereiten. Die Studierenden verbringen in der Zeit des Praxissemesters ca. 12 Zeitstunden an vier

Tagen pro Woche in der ihnen zugeteilten Schule. Der verbleibende fünfte Tag wird als Studientag genutzt.

Der/Die Ausbildungsbeauftragte hat in dieser Zeit folgende Aufgaben:

- Einführung in die Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Schule
- Organisation der Teilnahme an schulischen Aktivitäten
- Fächer- und Klassenzuordnung
- Übergreifendes Feedback, Beratung, Bilanzierung
- Unterstützung bei den Studienprojekten
- Kommunikative Schnittstelle zu Schulleitung und außerschulischen Akteuren
- Ansprechpartner bei Problemen

Die Mentorin/Der Mentor hat folgende Aufgaben:

- Fachspezifische Begleitung der Planung, Durchführung und Reflexion von unterrichtlichem Handeln
- Unterstützung der Unterrichtsvorhaben
- Unterstützung bei Studienprojekten
- Fachliches Feedback
- Mitgestaltung / Teilnahme am Bilanz-Perspektiv-Gespräch

1.3. Lehramtsanwärter

Die Ausbildung der Lehramtsanwärter erfolgt in Zusammenarbeit mit dem ZfsL Bielefeld und ist im Allgemeinen geregelt durch das:

Lehrerausbildungsgesetz – LABG vom 12.05.2009; dieses Gesetz gilt für Bachelor-/Master-Studiengänge in der Lehrerausbildung, die an den Hochschulen bis spätestens Oktober 2011 neu eingerichtet werden; es modifiziert den Vorbereitungsdienst ab August 2011¹.

Die Lehramtsausbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Bolandschule und die Lehramtsanwärter² tragen zur Entwicklung unserer Schule bei, während das Kollegium, die Schüler und Eltern die angehenden Lehrer in ihrer Ausbildung unterstützen.

Damit mögliche Inhalte und Leistungen der Ausbildungszeit für die LAA's transparent gemacht werden, gibt es eine Checkliste (Kapitel 2), die die Mentoren zu Beginn mit den LAA's durchgehen. Die Checkliste wird von den Mentoren geführt und wird für die Gutachten der LAA's unterstützend herangezogen. Zudem bietet die Evaluierung der Checkliste die Möglichkeit, die Ausbildung der LAA's zu evaluieren und zu optimieren.

Die Ausbildung der LAA gliedert sich durch die vom ZfsL konzeptionierten sechs Ausbildungsquartale. Die Tabellen in Kapitel 3 geben eine Übersicht über die Handlungsfelder und Handlungssituationen, die während der Lehramtsausbildung im Mittelpunkt stehen

¹ http://www.zfs-l-bielefeld.nrw.de/Seminar_G/Rechtsrahmen/LABG_vom_12_05_2009.pdf

² im weiteren Verlauf durch LAA abgekürzt

2. Tabellarische Auflistung der möglichen Aufgabengebiete der LAA

	Datum/Anzahl Stunden/Zeit- raum	Thema/Klasse	begleitet durch
Unterrichten			
Hospitation in den Ausbildungsfächern			
Erteilung des selbstständigen Unterrichtes, BDU			
Hospitation im fachfremden Unterricht			
Übernahme Vertretungsunterricht			
Beraten			
Teilnahme an Elterngesprächen			
Teilnahme am Elternsprechtag			
Informationsveranstaltung für die Eltern der neuen Erstklässler			
Prognosekonferenzen			
Jahrgangsstufenkonferenzen an der Gesamtschule am Gymnasium			
Informationstage an der Gesamtschule am Gymnasium			
Schulische Veranstaltungen Teilnahme (und Planung) an			
am Schulfest			
am Radfahrtraining			

Mithilfe bei der Durchführung der Bundesjugendspiele			
Projektwochen			
Außerschulische Veranstaltungen			
Teilnahme/Gestaltung von Gottesdiensten			
Förderung			
Hospitation im Förderunterricht			
Erteilung von Förderunterricht			
Schreiben eines Förderplanes			
Hospitation bei der Hausaufgabenbetreuung			
Hospitation in der OGGS			
Hospitation beim Coolness-Training			
Begleitung Delfin 4: Stufe 1 Stufe 2			
Teilnahme an einem AO-SF Verfahren			
Teilnahme an der Schuleingangsdiagnostik (Kennenlernnachmittag)			
Teilnahme an Fortbildungen			
Erworbene Zusatzqualifikationen			

Klassenführung Teilnahme (und Planung) an			
Beurteilung der Schüler			
Korrektur von Arbeiten			
Vera-Vergleichsarbeiten			
Klassenpflegschaftssitzungen			
Elternstammtisch			
Klassenfeiern			
Klassenfahrten			
Wandertage/ Ausflüge			
Außerschulische Lernorte			
Klassenkonferenzen			
Lehrerkonferenzen			

Information über außerschulische Träger			
Hospitation in der weiterführenden Schule			
Hospitation im Kindergarten			
Hospitation in der OGGS			

3. Ausbildung der LehramtsanwärterInnen

Ausbildungsquartal 1 - Handlungsfelder und Handlungssituationen						
	<u>HANDLUNGSFELD 1</u> <i>Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen</i>	<u>HANDLUNGSFELD 2</u> <i>Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen</i>	<u>HANDLUNGSFELD 3</u> <i>Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen</i>	<u>HANDLUNGSFELD 4</u> <i>Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten</i>	<u>HANDLUNGSFELD 5</u> <i>Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen</i>	<u>HANDLUNGSFELD 6</u> <i>Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten</i>
Seminar	Unterrichtsbeobachtung -planung / -entwurf Lerntheoretische Grundlagen I 1. Unterricht schülerorientiert planen (die Lehr- und Lernausgangslage ermitteln, Erkenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie anwenden) 2. Unterrichtsziele lerngruppenbezogen und fachdidaktisch begründet bestimmen 3. Lerngegenstände für die spezifische Lerngruppe differenziert aufbereiten und Medien begründet einsetzen 4. Motivierende Lernsituationen in heterogenen Lerngruppen schaffen				Heterogenität <i>Heterogenität als Potential für Unterricht und Schule benutzen</i>	Lehrerrolle I <i>Berufliche Erfahrungen gemeinsam reflektieren und Konsequenzen ziehen (Hospitieren, Beraten, Unterstützen)</i>
Schule	Hospitation <i>in den eingesetzten Klassen: Kennenlernen der Kinder u. Lehrkräfte, Zus.-setzung und spez. Gegebenheiten der Klassen, Klassenrituale und -regeln im Ganzttag: Rhythmisierung, Lernzeiten, Mensa</i> 3.-6. Woche: Planung von Unterrichtssequenzen/ -stunden <i>in enger Absprache mit Mentorin und mit anschließender, gemeinsamer Nachbesprechung / Verdeutlichung eines sinnvollen Stundenaufbaus / Erstellung von kurzen Verlaufsplänen, die vorab der Mentorin vorgelegt werden / einen UB insgesamt einplanen</i>	<i>Tipps zur Klassenführung</i> <i>Übernahme einer Pausenaufsicht</i> <i>Gespräche mit Kindern führen</i> <i>Gesprächsregeln/Verhaltensregeln</i> <i>Coolness</i> <i>Pausendienste der Kinder kennenlernen</i>	<i>Hausaufgabenkontrolle mit Rückmeldung an die Kinder</i> <i>Schüler beobachten</i> <i>Lernzielkontrollen/Diagnosebögen kennenlernen oder mitkonzipieren, kontrollieren</i>	<i>wenn möglich: Teilnahme an Elternabenden, Vorbereitung der nächsten Einschulung, Elternsprechtagen</i> Hospitation bei „Tür-und Angelgesprächen“	<i>Für Kinder differenziertes Material, Hilfsangebote kennenlernen</i> <i>Alle Jahrgänge kennenlernen</i> <i>Fördermaßnahmen kennenlernen</i> <i>Auseinandersetzung mit dem Thema „Inklusion“</i>	Organisation und Struktur der Schule kennenlernen <i>Konferenzen, Teambesprechungen, Ordner, schuleigene Arbeitspläne ...</i> <i>Erwartungen an LAA deutlich machen</i> <i>Rollenklarheit schaffen: Aufgaben ABB / Mentorin / Schulleitung</i> <i>Distanz zur Studentenrolle gewinnen</i> <i>Sich in das Kollegium einbringen</i> <i>(s.a. "Checkliste für die ersten Wochen")</i>

Vorstellung an Schule:

- erstes Gespräch mit Schulleitung und ABB
- Schulrundgang für ersten Überblick über Schulumgebung

Absprachen / Fragen vorab:

- Wer wird Mentor/in?
- Mit welchen Fächern kommt die LAA?
- Einsatz in welchen Klassen?
(auch mit Blick auf späteren bdU und Einsatz in 1/2 und 3/4)

Begrüßung am 1. Schultag durch ABB:

- Stundenplan
- organisatorische Hinweise / Einf. Struktur der Schule

Ausbildungsquartal 2 - Handlungsfelder und Handlungssituationen

	HANDLUNGSFELD 1 Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	HANDLUNGSFELD 2 Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	HANDLUNGSFELD 3 Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	HANDLUNGSFELD 4 Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	HANDLUNGSFELD 5 Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	HANDLUNGSFELD 6 Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar		Störungen im Unterricht Störungen im systemischen Kontext reflektiert wahrnehmen und darauf eindeutig und angemessen reagieren	Lernen und Leisten I Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen			
Schule	Teilnahme am Einschulungstag Hospitation im Anfangsunterricht AbU bdU Teilnahme an Ausflügen, Festen etc. und ggf. diese mitgestalten Einheiten planen, durchführen, reflektieren Anhand der Arbeitspläne langfristig planen Methoden einsetzen Medien einsetzen	selbstständige Pausenaufsichten / Umsetzung u. ggf. eigene (Weiter-) Entwicklung von Klassenregeln und -ritualen Coolnesstraining	Einblicke in das Leistungskonzept der Schule gewinnen in Absprache mit Mentorin bzw. im Jahrgang eigene Leistungsüberprüfungen entwerfen u. Bewertungskriterien festlegen / Überprüfungen durchführen und bewerten Schülerbeobachtungsbögen kennenlernen u. anwenden	Rückmeldung über Leistung an die Kinder (und die Eltern) in Form von Bewertungsbögen o.ä. geben Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen (ggf. mit Eigenbeiträgen) Kennenlernen der Arbeit des Schulsozialarbeiters	verschiedene Formen von Differenzierung kennenlernen u. gezielt einsetzen in verschiedenen Jahrgängen unterrichten Fördermaßnahmen einsetzen	Teilnahme an Elternabenden der Klassen, in denen AbU und bdU gegeben wird

Ausbildungsquartal 3 - Handlungsfelder und Handlungssituationen

	HANDLUNGSFELD 1	HANDLUNGSFELD 2	HANDLUNGSFELD 3	HANDLUNGSFELD 4	HANDLUNGSFELD 5	HANDLUNGSFELD 6
	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar	Unterrichtsformen Unterrichtsmethoden Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung binnendifferenziert umsetzen	in Gewalt- und Konfliktsituationen deeskalierend handeln	Leistungen als Resultat vielschichtiger Bedingungsfaktoren verstehen, analysieren und für Lernberatung nutzen	Beratungssituationen in der Schule Schulische Beratungsanlässe erkennen und aktiv gestalten (Schülerinnen und Schüler beraten zu Lernen, Leisten, Erziehen, Schullaufbahn, Prävention, Konflikte) Eltern anlass- und situationsbezogen beraten		Kollegiale Beratung Lehrerrolle II Kollegiale Beratung als Hilfe zur systematischen Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren
Schule	"Kooperative Lernformen" im Sinne eines schüleraktivierenden Unterrichts im eigenen Unterricht einsetzen Methoden vertiefen s.o.	s.o.	s.o. Förderbedarf und Differenzierungsbedarf erkennen	Mitgestaltung der Elternsprechtage durch eigene Beiträge über den Entwicklungs- u. Leistungsstand der einzelnen Kindern in Form von eigenen Notizen u./o. während Beratungsgesprächen	offene Unterrichtsformen sinnvoll in die eigene Unterrichtsplanung integrieren (Tages-/Wochenplan, Stationen, Werkstattunterricht ...) s.o.	Mithilfe bei den Einschulungsgesprächen/-spielen der neuen Erstklässler (Beobachtungsbögen / Protokoll führen) / gemeinsame Auswertung bzw. Besprechung mit der Schulleitung s.o.

Ausbildungsquartal 4 - Handlungsfelder und Handlungssituationen

	<u>HANDLUNGSFELD 1</u>	<u>HANDLUNGSFELD 2</u>	<u>HANDLUNGSFELD 3</u>	<u>HANDLUNGSFELD 4</u>	<u>HANDLUNGSFELD 5</u>	<u>HANDLUNGSFELD 6</u>
	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar	Lerntheoretische Grundlagen II (Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF) Diagnostische Verfahren einsetzen, Ergebnisse auswerten und die individuelle Förderplanung sachgerecht gestalten und fortschreiben	Übergänge (Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF) Sprachstand differenziert erfassen und Schülerinnen und Schüler sprachlich individuell fördern	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)
Schule	s.o.	s.o.	s.o.	Elternabende mitgestalten s.o.	s.o.	s.o.

Ausbildungsquartal 5 - Handlungsfelder und Handlungssituationen

Ausbildungsquartal 5 - Handlungsfelder und Handlungssituationen						
	<u>HANDLUNGSFELD 1</u>	<u>HANDLUNGSFELD 2</u>	<u>HANDLUNGSFELD 3</u>	<u>HANDLUNGSFELD 4</u>	<u>HANDLUNGSFELD 5</u>	<u>HANDLUNGSFELD 6</u>
	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar			<p>Lernen und Leisten II</p> <p>Die Kompetenz zur kriteriengeleiteten Selbsteinschätzung der Schüler ausbilden</p> <p>Leistungserziehung und -bewertung evaluieren und Ergebnisse zur systematischen Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p>		Konflikte in ihren heterogenen Ursachen differenziert wahrnehmen und bearbeiten	
Schule	s.o.	s.o.	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> Schüler und Eltern zu Leistungsanforderungen, Beurteilungskriterien zu erbrachten Leistungen und Lernfortschritten beraten </div> <p>s.o.</p>	s.o.	s.o.	s.o.

Ausbildungsquartal 6 - Handlungsfelder und Handlungssituationen

	<u>HANDLUNGSFELD 1</u>	<u>HANDLUNGSFELD 2</u>	<u>HANDLUNGSFELD 3</u>	<u>HANDLUNGSFELD 4</u>	<u>HANDLUNGSFELD 5</u>	<u>HANDLUNGSFELD 6</u>
	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar	Medienkompetenz (Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)	(Teilnehmerorientierte Module ÜF)
Schule	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.

Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung

Quartalsübergreifende Handlungssituationen für Seminar und Schule

Quartalsübergreifende Handlungssituationen für Seminar und Schule						
	<u>HANDLUNGSFELD 1</u>	<u>HANDLUNGSFELD 2</u>	<u>HANDLUNGSFELD 3</u>	<u>HANDLUNGSFELD 4</u>	<u>HANDLUNGSFELD 5</u>	<u>HANDLUNGSFELD 6</u>
	Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Unterricht und Schule wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
Seminar	Auswertung von Unterricht im selbstständigen Unterricht, Unterricht unter Anleitung, Gruppenhospitationen	Lernsituation in den Lerngruppen orientiert an Werten und Erziehungszielen kontinuierlich individuell lernförderlich gestalten			Heterogenität in den Lerngruppen in ihren vielfältigen Ausprägungen (genderbezogen, begabungsdifferenziert, interkulturell, sozial, behinderungsspezifisch etc.) wahrnehmen und diagnostizieren Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung von Unterricht in allen Fächern berücksichtigen	
Schule	Chancen des Ganztags nutzen und gestalten	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> Unterricht als erziehenden Unterricht langfristig anlegen mit außerschulischen Partnern kooperieren </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> herausfordernden Unterricht planen und durchführen </div>			
		außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen (z.B. bei Pausenaufsichten, Klassenfahrten, Schulfesten, Unterrichtsgängen, Hausbesuchen, informellen Gesprächen) den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten (z.B. auf Elternabenden)				sich an Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben kontinuierlich beteiligen und Neues in kollegialer Zusammenarbeit erproben sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen in schulischen Gremien aktiv mitwirken schulinterne Zusammenarbeit und Kooperation mit schulexternen Partnern praktizieren u.a. Jugendhilfe, Kultur und Sport)